

Werk

Titel: Kreuzeszeichen

Autor: Rühlmann

Ort: Berlin

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0008|log57

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die Stimmung der Bevölkerung trifft am besten die Rede des Präsidenten der Bürgerschaft, Herrn Dr. Engel, wenn er am folgenden Tage bei Eröffnung der Sitzung sagte: „Wer den Schreckensruf gehört hat, die Michaeliskirche brennt, wer an dem aufsteigenden Rauch die Bestätigung gefunden und dann die Flammen, zuerst klein und unbedeutend, dann zu einem Flammenmeer entwickelt, zum Himmel hat aufsteigen sehen, wer es erlebt, wie sich die Kuppel des Turmes langsam neigte und dann der ganze Turm auf die Kirche und mit der Kirche in sich zusammenstürzte, der braucht sich der Träne im Auge nicht zu schämen; war es doch eins der bedeutendsten und atemberaubendsten Denkmale hamburgischer Baukunst, welches hier seinen Untergang fand.“

Dem von 97 Mitgliedern der Bürgerschaft unterzeichneten Antrage des Herrn Dr. Engel gemäß wurde hierauf schon am ersten Tage nach dem Brande die Einsetzung eines aus 3 Mitgliedern des Senats und 6 Mitgliedern der Bürgerschaft bestehenden Ausschusses beschlossen, der wegen des Wiederaufbaues der Kirche in Beratung treten soll. Gott gebe, daß sie in Einigkeit zu einem der Vaterstadt würdigen Beschluß gelangen und daß, wie die ganze Stadt nach dem großen Brande 1842, auch jetzt die St. Michaeliskirche und der stark beschädigte Teil ihrer Umgebung in würdiger Weise neu wieder aus der Asche erstehen möge.

Hamburg, 8. Juli 1906.

Julius Faulwasser.

Kreuzeszeichen.

Das Kreuz, das Zeichen der Christenheit, findet sich je nach Aufertigungsstoff, Zeit und Zweck in sehr verschiedenen Formen dargestellt. Wenn über deren Entstehung, Bedeutung und Gebrauch auch schon viel geschrieben worden ist, so sind die darüber handelnden Werke zum Teil doch nur in größeren Büchereien vorhanden und nicht jedermann zur Hand. Deshalb möchte es vielleicht manchem nicht unerwünscht sein, an dieser Stelle eine möglichst vollständige, aber gedrängte Übersicht der Formen zu erhalten, die man dem Kreuze im Laufe der Jahrhunderte gegeben hat.

Schon aus der vorchristlichen Zeit kennt man einige Kreuzformen, z. B. das ägyptische Henkelkreuz oder den Nilschlüssel (1) und das in Vorderasien vorkommende Sonnenrad (2), das zuweilen auch unter Weglassen des Kreises nur als Kreuz dargestellt ist. Ferner das buddhistische Swastikakreuz (3) und das bei altamerikanischen Völkern vorkommende T-förmige Zeichen, das später auch wohl Taukreuz (4) genannt wurde. Alle diese aus vorchristlicher Zeit stammenden kreuzförmigen Zeichen sind, obgleich damit auch eine sinnbildliche Bedeutung verbunden gewesen sein mag, wahrscheinlich mehr als Nachbildungen von Naturgegenständen aufzufassen. So deutet man im Henkelkreuz den Kreis auf der Wagerechten als Sonne am Himmel und die Senkrechte als Sonnenstrahl, ebenso in dem altamerikanischen Zeichen (4) die Wagerechte als Himmelsdecke und die Senkrechte als Regenstrahl.

Religiöse Bedeutung gewinnt das Kreuz erst in der christlichen Zeit. Zuerst wagte man das Kreuz wegen der Heiden, denen es als Galgen verächtlich war, nicht offen darzustellen. Bis zum 5. Jahrhundert findet es sich deshalb nur in versteckter, verhüllter Gestalt, entweder in der Form des griechischen Buchstaben X, oder in Formen, die den heidnischen (1-4) entlehnt sind. Ferner kommen als verhüllte Kreuzeszeichen noch vor: das Ankerkreuz (5 u. 5a) das X in Verbindung mit einem senkrechten Arm (6), auch die Kreuzform mit gekrümmten Seitenarmen (7) und eine dem ägyptischen Henkelkreuz ähnliche Form (8). Endlich wurden damals häufig Monogramme benutzt, von deren großer Zahl hier wenigstens einige der am meisten gebräuchlichen dargestellt werden mögen (9). Erst nachdem sich das Christentum weiter ausgebreitet hatte, seit dem 5. Jahrhundert, (in Afrika schon etwas früher) wird das Kreuz unverschleiert verwendet. Nun entstehen alle die Kreuzformen, die man als die eigentlich christlichen anzusehen hat.

Das lateinische Kreuz oder Passionskreuz (10), mit ungleich langen Armen, ist das allgemeine Kreuz der Abendländer. Sein Fuß ist gewöhnlich doppelt so lang als die anderen drei Arme. Kruzifixe, also Kreuze mit dem Körper des Heilandes, haben meist diese Form. Das griechische, gleichschenklige oder Georgenkreuz (11) hat vier gleich lange Arme. Das nach dem Apostel Andreas benannte Andreas-Kreuz oder das burgundische Kreuz ist ein schräges Kreuz. Entweder sind daran beide Arme schräg gestellt (12a), oder nur einer davon (12b). Die Bezeichnung Andreas-Kreuz führt auch das Gabel- oder Schächerkreuz (12c) oder auch das oben schon genannte X-förmige Kreuz an einem senkrechten Stamme (6). Das Kreuz Petri oder Petrus-Kreuz (13) ist ein umgekehrtes lateinisches Kreuz, das Philippus-Kreuz (14) ein liegendes. Weiter kommen auch die den Heiden entlehnten Kreuze vor: das Henkel- oder ägyptische Kreuz (1), das Swastika-, Pfötchen- oder Haken-Kreuz (3) und das Antonius-, Albingenser- oder Schächer-Kreuz (4).

Aus dem lateinischen Kreuz abzuleiten sind: Das sowohl im Morgen- wie auch im Abendlande übliche Patriarchenkreuz (15) mit zwei wagerechten Querarmen, deren unterer der längere ist. Die Arme haben oft kleblattförmige Enden. Von manchen wird dies Kreuz auch Lothringer Kreuz oder Lothringisches Kreuz genannt. Das scheint aber nicht richtig zu sein: vielmehr hat das Lothringische Kreuz (16) wohl zwei gleich lange Querarme, die den senkrechten Stamm in gleichen Abständen von den Enden scheiden. Entstanden denken kann man es sich durch Aufeinandersetzen zweier griechischen Kreuze. Das Päpstliche Kreuz (17) hat noch einen

Querarm mehr als das Patriarchenkreuz. Die Länge der Querarme nimmt nach unten hin zu. Dies dreifache Kreuz gilt seit dem 15. Jahrhundert als Abzeichen des Papstes.

Ein zweites dreiarmliges Kreuz ist das achtendige Kreuz der russischen Sektierer (Raskolniki = Abtrünnige), das Raskolniken-Kreuz (18), dessen längster Querarm der mittlere ist. Das gewöhnliche Kirchenkreuz der Russen (19) ist mit Ketten, die zur Befestigung auf der Kuppel oder Dachfirst dienen, versehen. Die Ketten beginnen entweder im Kreuzwinkel oder an den wagerechten Kreuzarmen.

Als Kreuz der griechischen Kirche gilt auch ein dreifaches Kreuz, dessen unterster Querbalken ein Schrägbalken von der Länge des obersten ist (20). Dieser untere Querbalken soll das Fußbrett des Kreuzes darstellen, der oberste dagegen das Titelbrett.

Ein Doppelkreuz (21) entsteht aus der Zusammensetzung eines griechischen Kreuzes mit einem Andreas-Kreuz. Davon ist zu unterscheiden das Sternen- oder Flammenkreuz (22), dem wieder das Sternkreuz (23) gegenüberzustellen ist. Durch Zusammensetzung von vier Antonius-Kreuzen entsteht das Krückenkreuz (24), das sowohl nach dem Muster des griechischen Kreuzes gleichlange Arme, als auch nach dem Muster des lateinischen Kreuzes nur drei gleichlange mit einem längeren vierten Arm unten haben kann. Ein Krückenkreuz, jedoch etwas abweichender Form, ist auch das berühmte Bernwardskreuz (25) in Hildesheim. Krückenkreuzform findet man häufig bei Blindnissen von Backsteinkirchen. Ein gleicharmiges Kreuz mit krückenartigen Enden (26) wird zuweilen auch byzantinisches Kreuz genannt. Ihm ist gegenüberzustellen das Kreuz von Oviedo (27), das der Sage nach zwei Engel für den König Alfons gefertigt haben sollen.

Kreuze und zwar meist gleicharmige Kreuze, die je nach ihren besonderen

Kreuzendigungen benannt worden sind: das Wiederkreuz (28), dessen vier Arme an den Enden wieder Kreuze bilden, das Kleeblattkreuz (29), das Lilienkreuz (30) als Bild der Reinigung und Heiligkeit, zugleich auch Kreuz der französischen Könige, das Ankerkreuz (31), das Rosenkreuz oder gotische Kreuz (32) und das Apfel-, Ballen- oder Pilgrimkreuz mit Kugeln an den Enden. Ferner sind hierbei noch zu erwähnen das Pfeilspitzenkreuz mit dreieckförmigen Enden und das Rautenkreuz mit rautenförmigen Enden. Das Wiederkreuz kommt besonders häufig in Spanien vor und heißt deshalb auch spanisches Kreuz.

Das Jerusalemkreuz ist ein gleicharmiges Kreuz, in dessen

